

Frühlingsblick

Autor(en): **Lenau, Nikolaus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **11 (1907-1908)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-664355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frühlingsblick.

Durch den Wald, den dunkeln, geht
 Holde Frühlingsmorgenstunde,
 Durch dem Wald vom Himmel weht
 Eine leise Liebeskunde.

Selig lauscht der grüne Baum,
 Und er taucht mit allen Zweigen
 In den schönen Frühlingstraum,
 In den vollen Lebensreigen.

Blüht ein Blümlein irgendwo,
 Wird's vom hellen Tau getränktet,
 Das einsame zittert froh,
 Daß der Himmel sein gedenket.

In geheimer Laubesnacht
 Wird des Vogels Herz getroffen
 Von der großen Liebesmacht,
 Und er singt ein süßes Hoffen.

All das frohe Lenzgeschick
 Nicht ein Wort des Himmels kündigt;
 Nur sein stummer, warmer Blick
 Hat die Seligkeit entzündet;

Also in den Winterharm,
 Der die Seele hielt bezwungen,
 Ist ein Blick mir, still und warm,
 Frühlingsmächtig eingedrungen.

Nikolaus Lenau.

Der Beter aus Amerika.

Von E. Castelnovo.

I.

Die Kinder waren zu Bette gegangen; das Fräulein hatte sich auf ihr Zimmer zurückgezogen; ich machte mich eben daran, einige Korrektur-Abzüge durchzusehen.

Jetzt begann mein Mann eine seiner üblichen Predigten. Er ist gütig und verständig; aber das Laster, zu predigen, kann ihm niemand nehmen . . . so wenig als ihn jemand mit meiner „Literatur“ auszuföhnen vermag.

— Meinetwegen mag die Frau Lehrbücher schreiben, Bücher für die kleinen Kinder, wenn sie Talent dazu hat wie du; daran würde ich nichts Böses finden. Die Frau verfügt über mütterliche Erkenntnis, über die Sprache, welche man im Umgang mit Kindern braucht, weiß man besten, wie man ihre Gefühle groß zieht, ihre Phantasie überwachen und ihre Aufmerksamkeit rege erhalten kann Aber diese ewigen Liebesgeschichten!

— Es ist keine Liebesgeschichte, unterbrach ich ihn, indem ich dabei kaum vom Papier aufblickte.